

Internationaler Kurs: „Region – Nation – Europa“



Studentinnen des Sommerkurses als lathanische Separatisten während des Planspiels. KIRSTEN SCHULZE (ACADEMIA BALTICA)

OEVERSEE Die Beratungen des Europäischen Rats ziehen sich in die Länge. Es herrscht Uneinigkeit darüber, ob im Konflikt zwischen den fiktiven Ländern Kabadien und Lathan Sanktionen verhängt werden sollen. Das große Land Lathan unterstützt im kleineren Nachbarland Kabadien bewaffnete Separatisten, die ihre Rechte, Sprache und Kultur erhalten wollen. Doch die Verhandlungen finden nicht in Brüssel, sondern in der Akademie Sankelmark statt. Und dass das Szenario dem Konflikt in der Ukraine ähnelt, ist auch kein Zufall: 26 Studenten aus neun Staaten Mittel- und Osteuropas, darunter auch Russen und Ukrainer, spielen die Vertreter der EU, der Separatisten und der anderen beteiligten Nationen. „Ich hätte nie gedacht, dass es so schwierig ist, Einstimmigkeit zu erreichen“, meint der polnische Student Piotr am Ende des Planspiels.

Er und seine Kommilitonen nehmen am internationalen Sommerkurs der Academia Baltica teil, der zum 26. Mal in Schleswig-Holstein stattfindet. Neben dem Planspiel analysieren die Studenten Stereotypen, führen eine Umfrage durch und vergleichen die Darstellung von Geschichte in den Schulbüchern ihrer Länder. Bei Ortsterminen im deutsch-dänischen Grenzland lernen die Teilnehmer des Sommerkurses zudem die Situation der dänischen Minderheit in Südschleswig, der deutschen Nordschleswiger sowie der Nordfriesen kennen. Exkursionen führen nach Flensburg und Lübeck. Gefördert wird der Sommerkurs durch das Bundesministerium des Innern, die Zeit-Stiftung, die Possehl-Stiftung, den Förderverein Sankelmark und die Strait-Stiftung. „Gerade in Zeiten politischer Krisen“, meint Sankelmarks Akademiedirektor Christian Pletzing, „sind persönliche Begegnungen über Ländergrenzen hinweg notwendiger denn je“.

sh:z

.....